

Das Programm

Heinrich Schütz (1585-1672): Tröstet mein Volk

Michael Praetorius (1571-1621): Es ist ein Ros entsprungen

Gustav Holst (1874-1934) [Brauckmann, Mücke, Schultheis]
In the bleak midwinter

Johannes Brahms (1833-1897): Es ist ein Ros entsprungen (*Orgel*)

Rihards Dubra (1964): Ave Maria

Arvo Pärt (*1935): Bogoroditse Djevo

John Tavener (1490-1545): Mother of God, Here i stand

Viktor Kalinnikov (1870-1927): Bogoroditse Djevo

Franz Liszt (1811-1826): Ave Maria (*Orgel*)

Trond Kverno (*1947): Ave Maris stella

Anders Öhrwall (1932-2012): Mariamusik

Leon Boëllmann (1862-1897): Prière a Notre Dame (*Orgel*)

Tomas Luis de Victoria (1548-1611): O magnum mysterium

Andreas Hammerschmidt (1611-1675):

Freude, Freude, große Freude

Musik zu Ehren der Mutter Jesu

„Denn er hat große Dinge an mir getan... (Lukas 1, 49a) ...

Die großen Dinge sind nichts anderes, als dass sie [Maria] Gottes Mutter geworden ist, in welchem Werk ihr so viele und große Güter gegeben sind, dass niemand sie begreifen kann. Denn da folget alle Ehre, alle Seligkeit, und dass sie im ganzen menschlichen Geschlecht eine einzigartige Person ist über alle, der niemand (darin) gleich ist, dass sie mit dem himmlischen Vater ein Kind, und ein

solches Kind hat. ... Darum hat man in einem Wort alle ihre Ehre begriffen, so man sie Gottes Mutter nennet. Es kann niemand Größeres von ihr noch zu ihr sagen, wenn er gleich so viel Zeugen hätte wie Laub und Gras, Sterne am Himmel und Sand im Meer ist. Es will auch im Herzen bedacht sein, was das sei, Gottes Mutter sein.“

So schreibt in seiner Auslegung des Lobgesangs der Maria niemand anderes als Martin Luther, auch wenn er eine gottähnliche Verehrung und Anbetung Marien ebenso ablehnt wie ihre Rolle als Fürsprecherin und Vermittlerin. Durch ihren Sohn Jesus Christus haben wir – so die reformatorische Sicht der Dinge – unmittelbaren Zugang zu Gott, benötigen also keine weitere Mittlerschaft.

Als Vorbild im Glauben schätzt Martin Luther die Mutter Jesu allerdings hoch. In der Folgezeit wurde aber „vorsichtshalber“ Maria sozusagen aus der evangelischen Kirche verbannt – einmal abgesehen von ihrer Rolle als Mutter Jesu. Der „reinen, reformatorischen Lehre“ mag das entsprechen, allerdings fehlt der evangelischen Konfession so ein weibliches Element, das auf der römisch-katholischen Seite immer vorhanden war. Feministische Theologie und die Rede von der Heiligen Geistkraft versuchen, den Mangel zu beheben, aber so einfach ist das nicht.

Dieser Mangel wirkt sich selbstverständlich auch in der Kirchenmusik aus. Ein bisschen Neid spielt schon mit, wenn evangelische Kantoreien auf die wunderbaren Vertonungen marianischer Hymnen und Gesänge schielen und chorintern so manche Diskussion darüber entbrennt, ob man als guter Protestant denn so etwas singen dürfe. Ich gestehe gern: Monteverdis Marienvesper ist auch für einen singenden, evangelischen Theologen ein kostbares und geschätztes Werk. Mögen die Kinder der Reformation ihre Scheu vor „katholischen Tendenzen“ verlieren und Maria die Ehre erweisen, die ihr – auch nach dem Urteil von Martin Luther – zukommt.

Man muss ja nicht jede Wendung des Textes („ora pro nobis“) unterschreiben. Das muss man schließlich auch nicht bei Passagen

aus „gut protestantischer“ Kirchenmusik, die heutigen, gut begründeten, theologischen Positionen entgegenstehen. ft

Die Ausführenden

Der **Bach-Chor Hagen** wurde 1985 von seinem damaligen Leiter Franz-Leo Matzerath gegründet. Nachdem von 2002 bis 2018 Johannes Krutmann die Leitung des Chores innehatte – unter dessen Dirigat der Chor bereits mehrfach in Syburg zu Gast war –, ist seit Oktober 2016 **Christopher Brauckmann** mit der Leitung des Chores betraut

Der musikalische Schwerpunkt des Chores liegt in der Erarbeitung und Aufführung vier- bis achtstimmiger a cappella-Werke. Das Repertoire erstreckt sich von Madrigalen und Motetten der Renaissance bis zu Werken der Moderne und Avantgarde.

Christopher Brauckmann, 1988 in Herne geboren, ist Dekanatskirchenmusiker im Erzbistum Paderborn. Im Pastoralverbund Iserlohn leitet er das umfangreiche Musikprogramm in Gottesdienst und Konzert. Er ist für die C-Ausbildung im Märkischen Sauerland verantwortlich und berät die Kirchengemeinden der Region in allen musikalischen Fragen.

Brauckmann studierte Kirchenmusik an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Winfried Böning, Johannes Geffert und Thierry Mechler (Orgel) sowie bei Robert Göstl und Gernot Sahler (Dirigieren). Der Stipendiat der bischöflichen Studienförderung „Cusanuswerk“ war als Organist schon an bedeutenden Instrumenten zu Gast, u. a. in der Arnstädter Johann-Sebastian-Bach-Kirche, in der Abtei Marienstatt, im AudiMax der Ruhr-Universität Bochum sowie im Würzburger Dom. Als Chorleiter ist er seit 2011 stellvertretender Dirigent des renommierten Kölner Männer-Gesang-Vereins. Seit 2016 leitet er den Bach-Chor Hagen.

Wenn Sie aktuell über die Syburger Sonntagsmusiken informiert werden möchten, hinterlassen Sie doch Ihre Mailadresse oder Postanschrift an der Abendkasse.

Syburger Sonntagsmusiken



Sonntag, 13. Januar 2019

Ave Maria

Bach-Chor Hagen
Christopher Brauckmann,
Leitung und Orgel